

Es gilt das gesprochene Wort

Sperrfrist: 17.12.2010, 12:00 Uhr

BEZIRK NIEDERBAYERN



Bezirksrat Markus Scheuermann
Bündnis 90/Die Grünen

Rede anlässlich der Verabschiedung des Bezirkshaushalts 2011 am Freitag, 17. Dezember 2010

Sehr geehrter Herr Präsident,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

endlich bin ich in den Reihen der leider von vielen so wahrgenommenen »normalen Politik« angekommen: Groß reden und dann nichts tun!

In meiner letzten Haushaltsrede vor genau einem Jahr hatte ich gesagt, dass ich in diesem Jahr eine größere Zahl von Bezirkseinrichtungen besuchen und mich vor Ort informieren möchte. Geschafft habe ich das nicht. Das liegt auch zum Teil daran, dass ich mich zusätzlich konsequent für ein anderes Thema einsetze: für das termingerechte Abschalten von Isar 1 zum Juni 2011! Ich bin froh, dass ich hier keine Interessenskonflikte habe und in einem anderen Gremium Petitionen gegen die geplante Laufzeitverlängerung unterschreibe, mich im Bezirkstag aber für Meinungsäußerungen zum selben Thema für nicht zuständig halte. Und die Laufzeitverlängerung betrifft sehr wohl auch alle Einrichtungen des Bezirks und damit den Bezirkstag als Zuständigen. Das kann auch nur in der Stellungnahme des Innenministeriums herauskommen, wenn dessen Winterschlaf endlich beendet ist.

In einem weiteren Punkt warten wir auch auf eine Meinungsäußerung der Staatsregierung: beim Thema »Inklusion«. Die Befassung mit der UNKonvention - die ja erst seit März 2009 gültiges Recht ist - soll im Ausschuss für Jugend und Kultur im Verband der Bezirke ebenfalls erst nach Vorgaben »von oben« möglich sein. Wenn nun mit den Vorgaben schließlich auch die dazu passenden, entsprechenden finanziellen Mittel »von oben« kämen, dann hätten wir im Haushalt weniger Probleme. Dann könnten wir endlich zusätzlich auf anderen Gebieten - von denen ich glaube, daß sie bisher schon zu wenig berücksichtigt werden - mehr leisten: z. B. bei ökologischen und nachhaltigen Ausstattungen mindestens bei Neubauprojekten oder im Bereich der Kulturförderung.

Jeder Euro, der dort vernünftig angelegt wird, erzeugt im Nachgang ein Vielfaches an Rendite. Und zwar mittel- und langfristig Rendite für den Bezirk, die dann auch allen Umlagezahlern wieder zu Gute kommt. Nicht - wie in einem erst kürzlich vom überrumpelten Sozialausschuss gefassten Beschluss - Rendite für einen Vermieter und einen Träger zu Lasten des Bezirks, als festgestellt wurde, dass man im selben Raumprogramm in einer Werkstatt 33% mehr Menschen zu 37% mehr Einnahmen unterbringen kann.

Genug der Kritik. Ich sehe der Zukunft optimistisch entgegen und hoffe immer noch, dass wir aus Fehlern der Vergangenheit lernen und uns weiterhin positiv für die Menschen in Niederbayern einsetzen können. Deswegen stimme ich auch wieder für den vorliegenden Haushalt. Wobei ich trotzdem zugeben muss, dass mir hier in einigen Punkten - Unterschreitung der Mindestrücklage, Umschichtungen zwischen Bezirk und Kulturstiftung, Schuldenaufnahme - nicht mehr so wohl ist wie im letzten Jahr. Alternativen habe ich aber bisher leider noch keine anzubieten. Abschließend möchte ich allen Mitarbeitern des Bezirks danken, dass sie auch ohne meinen Besuch wieder hervorragend gearbeitet haben.

Meine guten Vorsätze der letzten Haushaltsrede kann ich als Ausgabereste auf das nächste Jahr übernehmen und nur hoffen, dass sie diesmal ordnungsgemäß eingelöst werden.

Ich wünsche uns allen schöne Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr.